

Rebhuhn-Retter im Einsatz: Uckermark kämpft gegen das Aussterben!

In der Uckermark kämpfen Naturschützer für das bedrohte Rebhuhn. Ab 2024 gilt ein Jagdverbot; zahlreiche Auswilderungsprojekte gestartet.



Uckermark, Deutschland - In der Uckermark ist das Rebhuhn, auch bekannt unter dem wissenschaftlichen Namen *Perdix perdix*, ein wahrer Kämpfer ums  berleben. Die uckerm rkische Natur ist reich an Vielfalt, allerdings stehen viele Arten, wie das Rebhuhn, auf der roten Liste und gelten als bedroht. Laut dem **Nordkurier** sank die Population des Rebhuhns in Europa seit 1980 um erschütternde 92%. Das Entscheidende: In Brandenburg gilt ab 2024 ein Jagdverbot für diese faszinierenden Vögel.

Früher einmal lebten Tausende Rebhühner in dieser Region. Der Naturschützer Thomas Golz züchtete sie in den 1990er Jahren, doch verlagerten sich seine Interessen bald auf andere Tiere wie

Elche und Bisons. Jetzt hat er seine Rebhuhnzucht überraschend wieder aufgenommen, und die ersten 50 Kpken sind bereits geschlppft. Das ist eine gute Nachricht fpr den Bestand, der in den vergangenen Jahrzehnten dramatisch geschrumpft ist.

Rettungsmaánahmen und Projekte

Der NABU-Regionalgruppe Templin ist es seit einigen Jahren ein Anliegen, Auswilderungsprojekte zu starten, die dem Rebhuhn neue Lebensræume bieten. Tierarzt Ingo Børner ist ebenfalls im Einsatz und hat bereits þber 600 Rebhphner in geeignete Biotope ausgewildert. Doch die bloáe Aussetzung neuer Tiere reicht nicht aus, um die Art dauerhaft zu sichern. Es bedarf einer tiefgreifenden Strategie, die sowohl geeignete Lebensræume als auch eine artgerechte Bewirtschaftung umfasst.

Ein groáes Projekt, das 2023 ins Leben gerufen wurde, trægt den Titel Rebhuhn retten Vielfalt fòrdern! und læuft bis 2029. Brandenburg hat dazu 12 Millionen Euro an Fòrdermitteln zugesagt. Obwohl der Bundesland jedoch noch nicht von diesen Mitteln profitiert, kònnen die Naturschptzer vom Erfahrungsaustausch profitieren, um die Art zu raffiniert zu stæirken.

þberlebensstrategie und Lebensraum

Das Brutareal des Rebhuhns erstreckt sich von Westeuropa bis nach Zentralsibirien. In Bayern sind die Bestænde jedoch lpckenhaft, wobei die Populationen auáerhalb der Alpen und høreren Mittelgebirge zu finden sind. Aktuelle Schætztungen aus dem Erfassungszeitraum 1996 bis 1999 belegen einen Rpckgang des Rebhuhnbestands in Mitteleuropa. Der Brutbestand variiert zwischen 4.600 und 8.000 Brutpaaren, wobei in vielen Gebieten von einem Rpckgang von þber 20% die Rede ist, so **Lfu Bayern**.

Zusætztlich unterstþtzen internationale Projekte wie PARTRIDGE, die darauf abzielen, die Biodiversitæt in Agrarlandschaften um 30 Prozent zu erhøhen. Der Erfolg wird durch die Entwicklung der

Rebhuhnpopulation gemessen. In Deutschland sind Institutionen wie die Georg-August-Universität Göttingen und die Deutsche Wildtier Stiftung wichtige Akteure, die vom Programm Interreg Nordsee der EU gefördert werden, wie [Deutsche Wildtier Stiftung](#) berichtet.

In der Uckermark arbeiten Landwirte und Naturschutzverbände eng zusammen, um neue Lebensräume zu schaffen. Der Landschaftspflegeverband Uckermark-Schorfheide hat sich diesen Herausforderungen angenommen. Es bleibt abzuwarten, ob die Anstrengungen zur Rettung des Rebhuhns fruchten und diese bezaubernde Art zurückkehrt, die viele Naturfreunde und -liebhaber so sehr schätzen.

Details	
Ort	Uckermark, Deutschland
Quellen	• www.nordkurier.de • www.lfu.bayern.de • www.deutschewildtierstiftung.de

[Besuchen Sie uns auf: n-ag.net](http://n-ag.net)